

Die identitäre Versuchung

Identitätsverhandlungen zwischen Emanzipation und Herrschaft

5. Workshop „Befreiende kontextuelle Theologien“

Call for Papers

Termin: 25.–28. Oktober 2018
Ort: Centre for Liberation Theologies (KU Löwen / Belgien)
Tagungssprachen: Deutsch und Englisch

Seit 2008 fanden in zweijährigem Abstand an der Universität Wien Workshops zu „Befreienden kontextuellen Theologien“ statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, zuletzt darüber hinaus aus Mittel-/Ost-Europa. In diesem Jahr öffnet sich die Reihe nach Westen und lädt in ein Zentrum ein, das sowohl für die europäische wie für die lateinamerikanische Theologie entscheidend ist: Löwen.

Eine der größten Herausforderungen für Religionen und Kulturen in der globalen Moderne liegt heute in dem, was man als ihre „identitäre Versuchung“ bezeichnen kann. Diese Versuchung ist durch den Willen zu homogenen und eindeutigen Identitäten, die Betonung kollektiver (kultureller, nationaler und religiöser) Zugehörigkeit gegenüber individuellen Sinnkonstruktionen, ein patriarchales Gesellschaftsmodell sowie eine binäre Logik des entweder „drinnen oder draußen“, „Wir oder die Anderen“ gekennzeichnet. Häufig verbindet sie sich mit apokalyptisch geprägten Szenarien, in denen die Dringlichkeit heroischer Praxis angesichts des endzeitlichen Kampfes zwischen „Gut“ und „Böse“ betont wird. Die identitäre Versuchung zeigt sich heute in Religion, Politik und Kultur gleichermaßen. Sie bildet die gemeinsame Matrix von religiösen Fundamentalismen und rechtsextremen „Ethnopluralisten“.

Die letzten Präsidentschaftswahlen in den USA, der Erfolg rechtsextremer Parteien und Bewegungen und die islamistischen Terroranschläge der letzten Jahre veranschaulichen die Präsenz dieser Logik im „Westen“. Nativistische und religiös-fundamentalistische Bewegungen in Afrika, Asien und Lateinamerika sind Beispiele für identitäre Bewegungen in anderen Kontinenten und Kulturen. Die Allianzen zwischen religiösen und politischen Akteuren sind in den genannten Beispielen oft unübersehbar. Sie reichen von Formen der subtilen Unterstützung bis hin zur offenen Kooperation.

Für befreiende kontextuelle Theologien stellen insbesondere die motivlichen Bezüge eine Herausforderung dar, die die „klassische“ Befreiungstheologie für einen oberflächlichen Blick mit neurechten und fundamentalistischen Gruppierungen verbindet: der

Rückgriff auf das „Volk“; der Kampf für die Kleinen und Schwachen gegen „korrupte“ globale „Eliten“; Kritik an Kapitalismus, Individualismus und US-Imperialismus; Narrative von Unterdrückung und Leid als Legitimation für eine widerständige Praxis; das Unterstreichen des politischen Charakters des Glaubens; Verfolgung als Bestätigung der Authentizität der eigenen Botschaft; eine apokalyptische Interpretation gesellschaftlicher Auseinandersetzungen etc.

Die folgenden Fragen verlangen nach einer genaueren Auseinandersetzung:

- Was ist und wie entsteht Identität?
- Analyse identitärer Muster in Kultur, Politik, Religionsgemeinschaften und Kirchen
- Identität und Gender
- Neubestimmungen des Verhältnisses von Religion und Politik in der globalen Moderne
- Kritische Relecture der befreiungstheologischen Tradition
- Theologisch motivierte Herrschaftskritik
- Perspektiven aus Bibel und christlicher Tradition
- Konsequenzen für die Praxis

Eine ausführlichere inhaltliche Beschreibung sowie nähere Details zum Workshop finden sich unter: <https://sites.google.com/site/befreiungstheologie/workshop2018>

Methode des Workshops und Allgemeine Hinweise

Der Call richtet sich an WissenschaftlerInnen aller Disziplinen, die sich mit den oben umrissenen Problemlagen auseinandersetzen und eine offene Diskussion mit VertreterInnen kontextueller befreiender Theologien suchen. Ebenso richtet er sich an Personen, die sich mit der Thematik auf praktischer Ebene (Schule, Pastoral etc.) beschäftigen. Wir laden insbesondere auch jüngere WissenschaftlerInnen (DoktorandInnen, PostDocs) zur Teilnahme ein.

Wie bisher haben alle TeilnehmerInnen Gelegenheit, ihre Thesen zur Problematik zur Diskussion zu stellen. Die Workshopbeiträge werden nach einem Begutachtungsprozess in einem Sammelband veröffentlicht.

Die Einreichfrist für Exposés (ca. 5000 Zeichen) ist der 31.05.2018.

Für die Präsentation der jeweiligen Beiträge sind jeweils 30 min (inkl. Diskussion) vorgesehen. Alternative Vorschläge zum klassischen Format Referat + Diskussion sind willkommen.

- **Exposés** bitte an befreiungstheologie@googlemail.com senden.
- **Kontaktpersonen:** Michelle Becka, Judith Gruber, Sebastian Pittl, Stefan Silber, Christian Tauchner
- **Zum Tagungsort:** https://theo.kuleuven.be/en/research/centres/centr_lib/clt
- **Webseite:** <https://sites.google.com/site/befreiungstheologie/workshop2018>

Tagungsadresse

Centre for Liberation Theologies
Faculty of Theology and Religious Studies | KU Leuven
Sint-Michielsstraat 4 | 3000 Leuven